

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)

Artikel: Siebenbürgisch-sächsisches volkslied.
Autor: Theil, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fremdwörter“ ist wunderlich genug. Unter den „abgeleiteten Wörtern“, einer Zusammenstellung eigenthümlicher Wortformen, wo von Ableitung wenig die Rede ist, werden auch Wörter aufgeführt, die man sonst als Wurzel- und Stammwörter zu betrachten pflegt. Die Etymologie scheint überhaupt des Verfassers starke Seite nicht zu sein, indem er z. B. *gatlisch* (das goth. *gatils*) unbedenklich von *gân*, gehen, ableitet. — Freunden plattdeutscher Lektüre, die des bessern Verständnisses halber mit der Mundart sich vertrauter zu machen wünschen, mag das Büchlein empfohlen sein.

Mundartliche Dichtungen und Sprachproben.

Siebenbürgisch - sächsisches volkslied.

Mitgetheilt von **Stephan Theil** in Hermannstadt.

Das schönste mädchen.

Bistritzer dialekt. *)

Et géngen drai mêd àf'n tanz:
de ễ dâi hàt ·n pîerlenne krânz,

De pîerlen lichten ob'n eraus;
de ânder dâi hàt ·n rûsenstraus,

De rûsen dâi gâben ·n gaden gerach;
de drätt' hàt nur ễ rên, weiß dach.

5

Det dach wôr weiß, det dach wôr rên,
de ûerm wês' wôr de hescht' an der gemên.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Mêd*, f., Maid, Magd, Jungfrau; Z. V, 98, III, 27. 509, III. — 2. *de ễ*, die eine. — *·n pîerlenne Krânz*, einen perlenen Kranz, Perlenkranz. — 3. *eraus*, *eraus*,

*) „Die mundart der Bistritzer colonie muſs als ein ſelbſtſtândiger dialekt angeſehn werden, da ſie weſentliche eigenthümlichkeiten im verhältniſs zu der der übrigen ſiebenb. ſachſen enthält.“ Joh. C. Schuller im archiv für die kenntniſs von Siebenbürgens vorzeit und gegenwart.

heraus. Ueber das durch Abhäresis zu *er*, *er* gekürzte *her*, welches vornehmlich im 15. u. 16. Jahrh. (Wackernagel's Wtb. 278) und durchgängig auch bei Luther (z. B. im Matthäus: *erab*, 27, 40; *eraus*, 5, 26. 8, 34. 10, 14. 13, 48. 15, 18. 21, 12; *erbey*, 21, 34; *erfür*, 12, 35. 13, 52. 14, 14; *ernider*, 24, 17; *erwider*, 27, 3; *erzu*, 25, 20. 26, 60) als Vor-, seltener (Luther: Matth. 17, 27 *auffer*) und mehr in Mundarten auch als Nachsylbe erscheint, vgl. Z. V, 368. 468. VI, 108, II, 12. Kehrein, II, §. 240. — 5. *Gerach*, m., Geruch. — 6. *Dach*, n., Tuch, Gewand. — 8. *de uerm Wês*, die arme Waise. — *de hescht*, die hübscheste, schönste; Z. VI, 107, 8. — *an der Gemên*, in der Gemeinde, Ortschaft.

Ueber die tiefere Bedeutung dieses einfachen Liedchens vergleiche man Jos. Halt- rich's anziehende Abhandlung: „Die Stiefmütter, die Stief- und Waisenkinder“ in der siebenbürg.-sächsischen Volkspoesie (Wien, 1856), woselbst auch S. 30 obiges Liedchen in anderer (Schäfsburger) Mundart mitgeteilt ist.

Sprachprobe aus Beneshäu *) in der Neitrer gespannschaft in Ungern.

Mitgeteilt von **Joseph Richter**, schullehrer, in Deutsch-Praben. **)

„Beklagung“ einer mutter am grabe ihres Kindes.

Ach, Pälla' mai's! trâija'tzëgs kend mai's! bî zel e' de' vøgeßøn? —
 Ach! benn e' pẽ vo' bû anhâm kumma, hât es glai' gesâgt: „Ach, mu-
 ter maina! bû bàä't er denn? bû zait er denn rem gânga?“ Ach, Pälla'
 mai's! du laichter nâma mainer, bà mîe' â' zu laicht bàa' zum nenna! —
 5 Ach! ê's hât se' mør je genug gebént, wà' âner sait of da àndara, pàß
 of da letzta ştund, und e' hà-r-em net kina hêalf'n aß dør himølwåter
 efs kuma und da himølmuter! — Ach, ê's hât hàäl sai~ kraiz met ge-
 dàäld getrågn! Bî sel e' me' vån em raifsen! bî sel e' me' wån em
 schaidøn? — Ach, Pälla' mai's, du gûts kend mai's, bà e' de' nimmer
 10 be' vøgeßøn! — Benn e' pẽ anhâm kumma, bel e' mai~ Pälla' sichøn,
 àder njent venna! — Ach, du trâija'tziga' plûm maina, bâ du miø' asu
 schiø' pest vørlît!

Sprachliche erläuterungen

von professor **K. J. Schrøer** in Presburg.

Ich freue mich, hier eine sprachprobe einer spielart der mundarten besprechen zu können, denen mein „beitrag zu einem wörterbuche der mundarten des ungrischen berglandes“ (s. zeitschr. V, 235 ff. u. VI, 89 ff.) gewidmet ist. Alles, was ich von diesen ansiedelungen zu sagen hätte, findet sich daselbst in der einleitung zusammengestellt,

*) Slawisch Majzel.

**) Slawisch: Německé Prawno, madjarisch: Német Próna.